



Bruno Merse begann seine musikalische Karriere als Konzertmeister der Brandenburger Symphoniker und absolvierte gleichzeitig ein Dirigierstudium in Leipzig. Von 2010 bis 2016 war er Assistent von Jeffrey Tate bei den Symphonikern Hamburg, wo er seit 2006 auch die Position des 1. Solobratschers inne hat. Er steht regelmäßig am Pult der Symphoniker Hamburg und anderer deutscher Orchester wie den Stuttgarter Philharmonikern und der Südwestfälischen Philharmonie.

Mit der Belgrader Philharmonie verbindet ihn seit 2017 eine kontinuierliche Zusammenarbeit. Bruno Merse leitete Viktor Ullmanns „Der Kaiser von Atlantis“ in der Opera stabile der Hamburgischen Staatsoper und in der Laeishalle Mozarts „Der Schauspieldirektor“ sowie „Bastien und Bastienne“ mit den Symphonikern Hamburg. Im Jahr 2011 war er Stipendiat der Musikstiftung der Hamburger Sparkasse und produzierte gemeinsam mit den Symphonikern Hamburg eine CD mit Werken von Wolf Kerschek. Er wurde wiederholt nach China eingeladen, wo er u.a. mit den Orchestern der Metropolen Shanghai, Hangzhou und Tienjin arbeitete. Als Leiter der Jungen Symphoniker Hamburg verbindet ihn inzwischen eine mehrjährige Zusammenarbeit mit der Choreographin Kristina Borbelyova vom Hamburg Ballett, mit der er die Produktionen „Belkis, Königin von Saaba“ und „Ovid“ realisierte. Sein ganzer Stolz ist allerdings das Lübecker Kammerorchester: Es hat sich unter seiner Leitung in den letzten Jahren zu einem integralen Bestandteil der klassischen Musik in der Hansestadt entwickelt, dies insbesondere durch die vertrauensvolle Kooperation mit der Musikhochschule Lübeck.

Lübecker Kammerorchester

Sa., 15. März 2025, 19:30 Uhr, Musikhochschule Lübeck
So., 16. März 2024, 15:00 Uhr, ATLANTIC Grand Hotel Travemünde

Edvard Grieg (1843–1907) Peer Gynt-Suiten 1 und 2 (Auszüge)

1. Heimkehr (Allegro molto agitato)
2. Morgenstimmung (Allegretto pastorale)
3. Anitras Tanz (Tempo di Mazurka)
3. Der Brautraub. Ingridis Klage (Andante furioso)
4. Åses Tod (Andante doloroso)
5. In der Halle des Bergkönigs (Alla Marcia e molto moderato)

Paul Dukas (1865–1935) Der Zauberlehrling

Wolfgang Amadeus Mozart (1756–1791) Don Giovanni (Auszüge)

Gesang: Studierende der
Musikhochschule Lübeck
Dirigent: Bruno Merse

Edvard Grieg (1843–1907): Peer Gynt-Suiten 1 und 2

Edvard Grieg besann sich ebenso wie viele Norweger seiner Zeit in den 1870-er Jahren auf die nordischen Traditionen. 1874 schrieb der ebenfalls an der nordischen Tradition interessierte Henrik Ibsen sein Gedicht „Peer Gynt“ zu einer Bühnenfassung um und bat Grieg um eine Bühnenmusik. Dieser war anfangs nicht sehr begeistert, schrieb aber insgesamt 23 Musiknummern, die als Vor- und Zwischenmusiken gedacht waren. Erst 1888 und 1891 stellte Grieg jeweils vier Stücke zu einer Suite zusammen, die im Konzert gespielt werden konnten. Sechs dieser Stücke werden im heutigen Konzert zu hören sein. In **Heimkehr** schildert Grieg sehr realistisch das Schiff, das Peer Gynt nach jahrelanger Abwesenheit in die Heimat fahren soll, aber auf dem Weg zerschellt. Peer Gynt kann sich glücklicherweise retten. Ähnlich lautmalerisch erlebt man in **Morgenstimmung** einen Tagesanbruch in Nordafrika, wo Peer Gynt eine Zeit lang herumreist. Peer Gynt fährt in die arabische Wüste, wo er fälschlicherweise für einen „Propheten“ gehalten wird. Anitra, die schöne Tochter eines Araberhäuptlings, unterhält Peer mit einem aufreizendem Tanz (**Anitras Tanz**). In einem vorhergehenden Erlebnis erscheint Peer Gynt unerwünscht auf Ingrids Hochzeit. Als ihm das Mädchen den Tanz verweigert, rächt er sich und entführt Ingrid ins Gebirge. Dort lässt er sie im Wald zurück. Die Musik schildert zunächst die Wut der Hochzeitsgäste über den **Brautraub**. Ein langer Mittelsatz bringt dann **Ingrids Klage**. In **Åses Tod** tritt Peer Gynt an das Sterbelager seiner Mutter Åse und unterhält sie mit verrückten Geschichten. Die Mutter hört glücklich lächelnd zu und schläft sanft hinüber. Andere Tollheiten treibt Peer Gynt **in der Halle des Bergkönigs**. Peer Gynt weigert sich, ein „Troll“ zu werden, die häßliche Tochter des Bergkönigs zu heiraten und flüchtet. Grieg mochte dieses Stück nicht, beschrieb es sogar als „Kuhgeklecker“ und entschuldigte sich für die Komposition. Heute wird der Satz als ein kleines Meisterwerk angesehen mit seinem langsamen Wechsel von Peers schreckhafter Faszination über seine Umgebung bis zum reinen Entsetzen, wenn er durch die Halle jagt.

Paul Dukas (1865–1935): Der Zauberlehrling

Mit der Komposition des „Zauberlehrlings“ gelingt Paul Dukas ein Vorzeigewerk der Programm- und Orchestermusik. Inhaltlich folgt es der gleichnamigen Ballade von Goethe: Während der Abwesenheit des alten Zauberers versucht dessen Lehrling (Holzbläser) selbst zu zaubern und es gelingt ihm sogar. Der verzauberte Besen (Holzbläsersoli) schleppt nun anstelle des Lehrlings eimerweise Wasser (hohe Streicher) für das Bad des Zauberers herbei. Als die Wanne gefüllt ist, versucht der Lehrling den Spuk zu beenden, doch er hat den erlösenden Spruch vergessen. Der Besen bringt immer neues Wasser, bis alles unter Wasser steht. Der Lehrling versucht, den Besen mit Hilfe einer Axt zu stoppen (4 Orchesterschläge), doch zwei Besenteile bringen nun zwei doppelt so viel Wasser heran (Fagott und Bassklarinette). Erst der zurückgekehrte Meister kann das Unheil mit einem Machtwort beenden.

Dukas verwendet wenige markante Themen bzw. Motive als Grundlage für die Komposition und variiert diese in einer nahezu unerschöpflichen Phantasie sowohl klanglich als auch rhythmisch. Am Ende scheint das Wassermotiv in den hohen Streichern alles zu überschweben, das Besenmotiv wird hektisch diminuiert. Walt Disney war von der Musik so fasziniert, dass er sie 1940 in seinem Film „Fantasia“ verwendete.

Wolfgang Amadeus Mozart (1756–1791): Don Giovanni

Nach dem überwältigenden Erfolg Ende 1786 von „Figaros Hochzeit“ wurde Mozart von der italienischen Oper in Prag beauftragt, eine weitere Oper für das Haus zu schreiben. Bereits Ende Oktober 1787 fand die Uraufführung von „Don Giovanni“ in Prag statt. Für eine weitere Aufführung in Wien im Mai 1788 änderte Mozart einige Stücke gemäß den Eigenheiten und Fähigkeiten der dortigen Sänger.

Die **Ouvertüre** beschreibt mehr die Charaktereigenschaften Don Giovannis als die Handlung. Der junge Edelmann aus Sevilla ist ein Frauenverführer und gerät im Laufe der Oper mit drei Frauen in Konflikt: Donna Anna, die er zu Beginn der Oper zu verführen versucht, kann ihm gerade noch entgehen. Don Giovanni erschlägt bei diesem vergeblichen Versuch aber ihren Vater, den Komtur. Donna Elvira, eine Edeldame aus Burgos, wurde von Don Giovanni sitzen gelassen, obwohl er ihr in einem unbedachten Moment die Ehe versprochen hatte. Zerlina, eine Bäuerin, ist zu ähnlichen Verführungskünsten fähig wie Don Giovanni.

In der berühmten Registerarie „**Madamina, il catalogo è questo**“ (*Mein Fräulein, hier ist das Register*) stellt Leporello (Bariton, Sa: Kaiwen Zhao, Klasse Schaarschmidt, So: Hyunwoo Park, Kl. Prof. Uhl) Elvira ein Register von den Frauen vor, die Don Giovanni in unterschiedlichen Ländern bereits erobert hat. Don Giovanni (Bariton, Sa: Kazushi Yamada, Kl. Prof. Uhl; So: Jisung Lee, Kl. Prof. Uhl) taucht auf der Hochzeit von Zerlina (Sopran, Sa: Yeseul Kwon, Kl. Schaarschmidt; So: Pooja Krishnamoorthy, Kl. Hundelt) auf. Während Leporello den Bräutigam Masetto ablenkt, versucht Don Giovanni Zerlina zu verführen. Am Ende des Duetts „**Là ci darem la mano**“ (*Reich mir die Hand, mein Leben*) stellt sich jedoch Elvira den beiden in den Weg. Anna und ihr Verlobter Ottavio bitten Don Giovanni um Hilfe bei der Suche nach dem Mörder von Annas Vater. Auch hier kommt Elvira hinzu und erwirkt, dass Anna Don Giovanni als Mörder erkennt. Für den Wiener Ottavio (Tenor, Sa: David Heimbucher, Kl. Schaarschmidt; So: Jason September, Kl. Prof. Uhl) ergänzte Mozart die lyrische Aria „**Dalla sua pace**“ (*Nur ihren Frieden*). Ottavio hat von Anna erfahren, dass Don Giovanni für den Tode ihres Vater verantwortlich ist und beschließt, Don Giovanni zu beobachten. Dieser handelt so, als sei nichts vorgefallen (Sa: Jisung Lee, So: Kazushi Yamada). In der heiteren Champagnerarie „**Finch'han dal vino**“ (*Lasst ein glanzvolles Fest bereiten*) gibt er unbekümmert Anweisungen für ein Fest. Auch das Rezitativ „**In quali eccessi, o numi**“ (*Mich verlässt der Undankbare*) und Arie „**Mi tradì quell' alma ingrata**“ (*Der Undankbare verriet mich*) der Elvira (Sopran, Sa: Monica Mhangwana, Kl. Prof. Uhl; So: Virginia Ferentschik, Kl. Prof. Uhl) wurde für die Aufführung in Wien komponiert. Elvira fühlt einerseits Rache, andererseits Mitleid mit Don Giovanni. Eine der wenigen Szenen in einem Raum und nicht in der Natur beinhaltet das Rezitativ „**Crudele! Ah no, mio bene**“ (*Grausam? Ach nein, Geliebter*) und Rondo „**Non mi dir, bell'idol mio**“ (*Sag mir nicht, mein Geliebter, dass ich grausam zu dir bin*) der Anna (Sopran, Sa: Pauline Kringsel, Kl. Schaarschmidt, So: Nicola Meyer, Kl. Prof. Uhl). Sie bittet Ottavio um Verzeihung für den Aufschub ihrer Hochzeit. Don Giovanni gibt ein Fest „**Già la mensa è preparata**“ (*Der Tisch ist schon gedeckt*), auf dem auch der Komtur in Form einer steinernen Statue erscheint und ihn in den Tod reißt. (Elvira: Monica Mhangwana (Sa.), Maki Moriyama, Kl. Hundelt (So.); Leporello: Kazushi Yamada (Sa.), Kaiwen Zhao (So.); Don Giovanni: Hyunwoo Park (Sa.); Jisung Lee (So.); Komtur, Bass: Sukhun Hwang, Kl. Chojnacki (Sa./So.))

Susanne Zarnkow

Das **Lübecker Kammerorchester** hat sich seit seiner Gründung 1996 zu einem ausgewachsenen Sinfonieorchester entwickelt. Es vereint professionelle Musiker und ambitionierte Amateure in der Freude an anspruchsvoller Musikausübung und bereichert das Kulturleben Lübecks und seiner weiteren Umgebung durch sinfonische Konzerte.

Mit der Musikhochschule Lübeck besteht seit Herbst 2016 bis heute eine Kooperation, die für eine wechselseitige Unterstützung der musikalischen Arbeit und die Ausweitung des kulturellen Angebotes in Lübeck stehen soll. Die Studierenden der Musikhochschule erhalten die Gelegenheit, als Dirigent, Komponist oder als Instrumental- und Gesangssolist praktische Erfahrung in der Arbeit mit einem Sinfonieorchester zu sammeln. Die Konzerte werden als Gemeinschaftsprojekt erarbeitet und abschließend in der Musikhochschule Lübeck öffentlich aufgeführt. Das Repertoire des Lübecker Kammerorchesters reicht von klassischen bis zu zeitgenössischen Werken. Bei Solokonzerten arbeitet es mit namhaften Solisten zusammen. Chefdirigent des Orchesters ist Bruno Merse.

Unsere nächsten Konzerte finden
am **15. November 2025** im Großen Saal der Musikhochschule Lübeck
und am **16. November 2025** im Atlantic Grand Hotel Travemünde statt.

Wir freuen uns auf Sie.

Wenn Sie über unsere Konzerte per e-Mail informiert werden möchten,
fragen Sie an der Abendkasse nach oder senden Sie uns eine Mail:
www.luebeckerkammerorchester.de/kontakt

Zeitnah zu unseren Konzertterminen finden Sie das Programmheft
auf unserer Homepage.

IBAN: DE25 8306 5408 0004 6965 30 BIC: GENODEF1SLR

Unser Dank gilt allen Förderern die unsere musikalische Arbeit unterstützen. Insbesondere danken wir dem

ATLANTIC

GRAND HOTEL Travemünde

Wir arbeiten unentgeltlich für das LKO. Die Realisierung unserer musikalischen Projekte benötigt einen gesunden finanziellen Rückhalt, da Notenmaterial, Werbung u.v.a.m. immer mit erheblichen Kosten verbunden sind. Als gemeinnützig anerkannter Verein dürfen wir Spendenbescheinigungen ausstellen. Fördern Sie uns. Verbinden Sie sich mit unserer Begeisterung und Liebe zur Musik. Wir freuen uns über Ihr Interesse.

Lübecker Kammerorchester e.V.

IBAN: DE25 8306 5408 0004 6965 30 BIC: GENODEF1SLR

Es besteht die Möglichkeit, Fördermitglied unseres Orchesters zu werden. Sollten Sie dies wünschen, wenden Sie sich bitte an eines unserer Vorstandsmitglieder (siehe Homepage: www.luebeckerkammerorchester.de).

Wir freuen uns zudem über weitere Mitspieler.

Interessierte Instrumentalisten können sich melden bei

Jochen Fischer	Violinen	0451-140 33 71
Bettina Adam	Bratschen	0451-744 41
Jens-Martin Träder	Celli, Bässe	04509-29 93
Hagen Sommerfeldt	Blechbläser, Schlagzeug	0451-641 98
Stefan Dickmann	Holzbläser	040-64 41 97 75